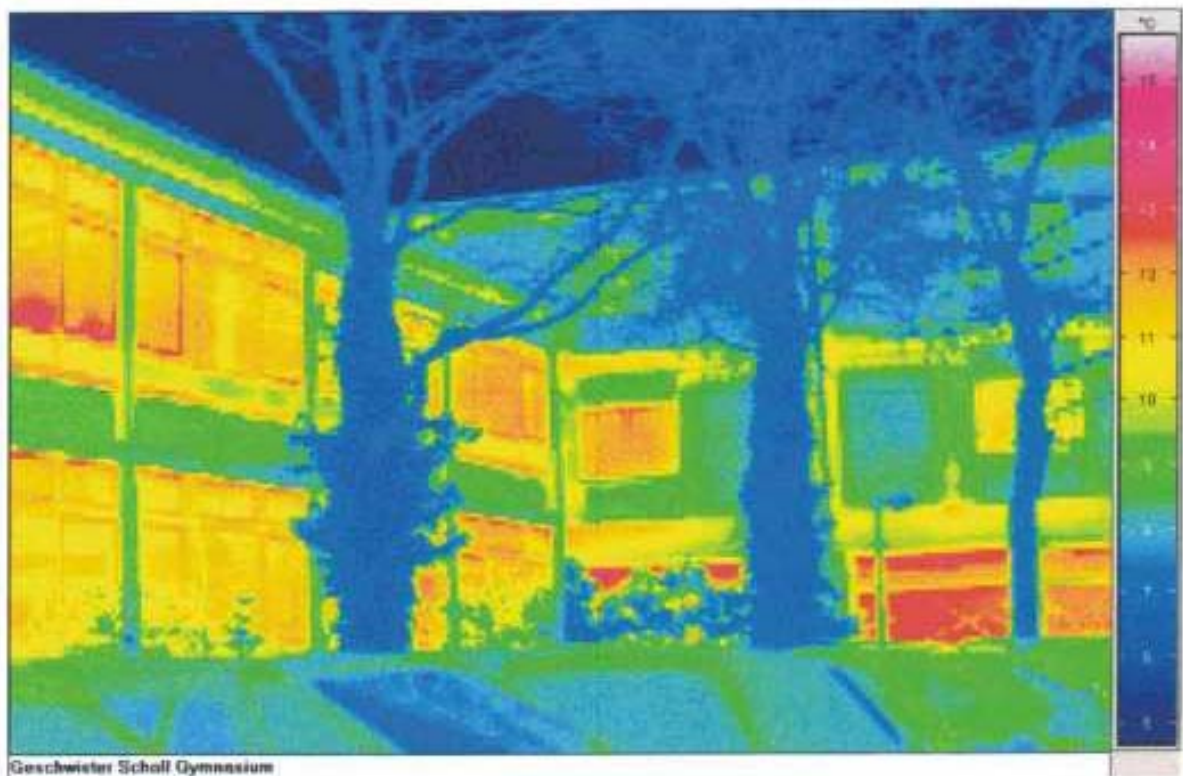


# Evaluation von Öko-Audit/Nachhaltigkeits-Audits in Düsseldorfer Schulen

eine wertschätzende Erkundung



Im Auftrag des Umweltamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf

November 2003

## Zusammenfassung

Im Auftrag des Umweltamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde mittels der Wertschätzenden Erkundung für die Audit-Projekte an Düsseldorfer Schulen eine zweistufige eingebettete Evaluation durchgeführt. Das Kernteam traf sich erstmalig im Jahr 2002, im Jahr 2003 konnte die Evaluation durchgeführt und ausgewertet werden. An der ersten Evaluation nahmen 21 Personen aus dem Düsseldorfer Audit-Arbeitskreis (bestehend aus Lehrerinnen und Lehrer sowie außerschulische Partnerinnen und Partnern) teil. An der darauf folgenden zweiten Stufe der Evaluation partizipierten 55 Schülerinnen und Schüler. Die Evaluation wurde als bereichend empfunden. Sowohl die Teilnehmerschaft als auch die Evaluationsteams haben viele neue Informationen über einander sowie über Audits durch die Evaluation erhalten. Insgesamt zielte die Evaluation auf fünf Fragestellungen ab.

1. Welche Bedingungen brauchen Audit-Projekte? (Strukturen/Beziehungen/Schulungsangebote für Lehrer/innen)

Frage 1

Aus Sicht des Arbeitskreises wirken außerschulische Partner sowie Rückmeldungen unter Lehrer/innen, die sich aus der Teamarbeit ergeben, belebend. Sodann ist das Erleben einer Einflussnahme auf die Wirklichkeit wichtig. Ferner sind Leitfiguren von Bedeutung. Das Projekt gestaltet sich in kleinen Schritten. Anreize wirken motivierend. Ein Produkt der Audits ist das soziale Lernen. Ziele sollten eher hoch gesteckt sein. Sie werden zur Sinnfrage. Insgesamt beflügelt das Gemeinschaftsgefühl. An Schulungsangeboten sind hilfreich, Train the Trainer-Kompetenzen wie Teamarbeit, Gruppendynamik, Moderation sowie Projektmanagement und Zeitmanagement und Coaching/Supervision. Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler wirken vier Faktoren belebend: das Miteinander, die gute Organisation samt optimistischer Haltung, das Erleben von Effekten und die „richtige“ Werbung für das Audit.

Arbeitskreis

Schüler/innen

2. Welche Art von Motivation haben Lehrer/innen (respektive Schüler/innen), die die Audit-Projekte durchführen?

2. Frage

Die Teamarbeit und die sich daraus ergebende gegenseitige Anerkennung/Wertschätzung sind wichtige berufsbezogene Motivatoren. Einige Lehrer geben zudem an, von sich aus am Thema interessiert zu sein (intrinsische Motivation). Sinnerfülltes Tun motiviert an sich. Leitfiguren und externe Partner sind auch wichtige Motivatoren. Persönlich fühlen sich Lehrer/innen durch Anerkennung motiviert. Auch das Bewusstsein, zu einer verbesserten Bildung etwas beitragen zu können wirkt motivierend. Audit-Projekte werden wie Fortbildungen wahrgenommen – auch dies stellt einen Anreiz dar.

Arbeitskreis

Der Schülerschaft zufolge wollen die Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern den Einsatz für die Gemeinschaft beibringen, weil sie diesen Einsatz für wichtig erachten. Auch die Aufmerksamkeit von außen wirkt als Antriebsfeder für Lehrerinnen und Lehrer, so die Schülerschaft.

Schüler/innen über  
Lehrermotivation

Auf Schülerinnen und Schüler wirkt motivierend, dass sie praktisch, handwerklich und selbstständig arbeiten können. Ferner motiviert die andersartige Lernform im Team und die in den Projekten mögliche Kreativität. Eine weitere Motivation lag darin, dass sie ihre Meinung frei äußern können. Eine weitere Antriebsfeder war inhaltlicher Natur (Umweltschutz, soziales Engagement) und die Abwechslung. Auch die Erfolgserlebnisse durch das Öffentlichkeitsinteresse wirkte für einige Schülerinnen und Schüler motivierend.

Schüler/innen über  
eigene Motivation

<p>3. Was kann man tun, um Lehrer/innen an Audit-Projekten heranzuführen, die Audits zunächst skeptisch gegenüber stehen?</p>	<p>3. Frage</p>
<p>Wichtig ist es, an Interessen des zu gewinnenden Kollegen anzuknüpfen. Besorgnisse sollten aufgegriffen, nicht schön geredet werden. Besonders erfolgreich können Kolleginnen gewonnen werden, die neu an der Schule sind – die Projekte stellen Integrationsmöglichkeiten für sie dar. Ferner regen zur Teilnahme an Audit-Projekten auch Erfolge anderer an – für die Erfolgreichen gilt die Devise: Tue Gutes und rede darüber. Insgesamt sind eher viele Gespräche notwendig.</p>	<p>Arbeitskreis</p>
<p>Sollen skeptische Schülerinnen und Schüler gewonnen werden, helfen Informationen über das Projekt. Ferner sollte die Möglichkeit der politischen Mitarbeit sowie die Teamarbeit herausgehoben werden. Auch mit winkenden Prämien können skeptische Schülerinnen und Schüler gewonnen werden.</p>	<p>Schüler/innen</p>
<p>4. Welche Kompetenzen der Schüler/innen werden durch Audit-Verfahren gefördert?</p>	<p>4. Frage</p>
<p>Für die Kompetenzen der Schüler/innen wird ein neues Lernen fürs Leben durch die Audits ermöglicht: Teamarbeit, sich und andere organisieren, für Ideen eintreten, sich Zusammenhänge etwa von Umweltfragen oder von Gewalt erarbeiten, eine genaue Berichterstattung erstellen. Am Ende verändern Schüler/innen ihr Verhalten. Audits stärken das Bewusstsein und das Selbstbewusstsein.</p>	<p>Arbeitskreis</p>
<p>Laut Schülerinnen und Schüler lernen sie „Schlüsselqualifikationen primär für Öko-Audit, sekundär für Formung des Charakters und Bedeutung für den späteren Beruf. Das Erlernen vom sozialen Miteinander, Aber auch Fachwissen sowie Zielstrebigkeit und Kreativität, Ehrgeiz und etwas zu unternehmen sind das, was die Schülerinnen und Schüler durch Audits nach Selbstaussage lernen.</p>	<p>Schüler/innen</p>
<p>5. Weitere Aussagen/Zukunftsaussagen</p>	<p>5. Frage</p>
<p>Insgesamt sehen Lehrer/innen nur wenig Barrieren für die Durchführung von Audits. In den Projekten erleben sich Schüler/innen und Lehrer/innen als gleichberechtigte Partner. Die Berichte werden mal als gewinnbringend, mal als lästig empfunden. Für die Zukunft hält der Arbeitskreis ein Belohnungssystem auch für Lehrer/innen, die sich in Audits engagieren, für sinnvoll. Der Arbeitskreis wünscht sich ferner eine weitere Verstetigung und Verbreiterung der Audits, dafür brauche es mehr Ressourcen. In der Kommunikation erachteten die Mitglieder des Arbeitskreises es für wirkungsvoll, in Bildern zu sprechen. So wäre der Zukunftsbild von Schule etwa das Folgende: Schule ist innen modern ausgestattet, der Hof außen ist begrünt und so lädt Schule zum Lernen und Verweilen ein.</p>	<p>Arbeitskreis</p>
<p>Die Schüler/innen treffen eine Vielzahl von Einzelaussagen bezüglich weiterer Aussagen/Zukunft.</p>	<p>Schüler/innen</p>
<p>Beide Zielgruppen waren am Ende der Evaluation aufgefordert, je fünf provokante Aussagen über die Ergebnisse der Fragebögen zu formulieren. Das Evaluationsteam für den Arbeitskreis fasste die folgenden Aussagen:</p>	<p>Provokante Aussagen</p>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wenn du die Welt verändern kannst, gelingt es dir auch deine Fähigkeiten zu verbessern (belebende Faktoren)</li> <li>2. Wenn Schüler lehren und Lehrer lernen, ist der Weg zur Demokratie freigegeben. (Lehrer/Schülermotivation)</li> <li>3. Wenn die Gestaltung unserer Zukunft Hilfe benötigt, können wir nicht wegschauen. (Externe)</li> <li>4. Wenn wir das Leben lehren, hat sich nachhaltig was verbessert. (Nachhaltigkeit)</li> <li>5. Das Arbeitsergebnis des Einzelnen ist gut, um wie viel besser sind wir zusammen? (andere Arbeitsstrukturen)</li> </ol>	<p>Fünf provokante Aussagen aus der Mitte des Arbeitskreises</p>
<p>Das Evaluationsteam für die Schülerinnen und Schüler einigte sich auf sechs provokante Aussagen.</p>	<p>Sechs provokante Aussagen aus der Mitte der Schülerschaft</p>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Selbstständiges Arbeiten – verbessertes Schulleben. Mit Spaß zum Ziel.</li> <li>2. Kennst Du alle Deine Grenzen? – Hier im Audit wirst Du sie kennen lernen.</li> <li>3. Wenn die Masse der Schüler mitmacht, schwindet die Skepsis.</li> <li>4. Global Denken – Lokal Handeln</li> <li>5. Nur wenn jeder individuell im Team Verantwortung übernimmt, kann man etwas bewegen.</li> <li>6. Schwere Steine kann man nur bewegen, wenn jeder im Team fest „anpackt“.</li> </ol>	

# Einführung

## Agenda 21

Über 170 Regierungen der Erde hatten 1992 auf der UNO-Konferenz in Rio de Janeiro ein umfangreiches gesellschaftspolitisches Leitbild, die Agenda 21, beschlossen. Das Ziel ist „globale Partnerschaft“. Möglichst überall auf der Welt sollen ökologische, ökonomische und soziale Belange miteinander in Einklang gebracht werden. Zukunftsfähige, „nachhaltige“ Lebens- und Wirtschaftsweisen sollen entwickelt werden, welche die Grundbedürfnisse der Menschen befriedigen, ihren Lebensstandard verbessern und gleichzeitig die Ökosysteme weltweit schützen. Nicht nur die Regierungen, sondern auch alle anderen staatlichen Institutionen (z.B. Gemeinden, Schulen), die Wirtschaft, gesellschaftliche Organisationen, Verbände und die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert - wie die Agenda 21 formuliert – mitzudiskutieren, mitzuentcheiden und mitzuarbeiten, damit eine zukunftsfähige Entwicklung der Welt im 21. Jahrhundert erreicht werden kann. Bildung und Erziehung werden in dem beschlossenen Dokument eine wichtige Rolle zugewiesen.



## Programm „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Mit dem Programm „21“ (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) führt die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung ein Modellprogramm durch, in dem etwa 200 Schulen in 15 Bundesländern mit außerschulischen Partnern unterschiedlichste Ansätze zur Ausgestaltung einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ausprobieren. Einer der Schwerpunkte des 5 Jahre laufenden Programms ist die Frage, wie das aus der Wirtschaft bekannte Managementsystem Umwelt-Audit für Schulen nutzbar gemacht werden kann. Die Beschränkung des Umwelt-Audits auf den Bereich der Ressourcenverbräuche wird für eine Bildung für

nachhaltige Entwicklung allerdings als nicht ausreichend angesehen. Es wird deshalb vorgeschlagen, nicht nur umweltbezogene und betriebswirtschaftliche Daten über den Zustand einer Schule zu erheben, sondern darüber hinaus auch Lerninhalte, Lernbedingungen und soziale Gesichtspunkte und entwicklungspolitische Zusammenhänge („globale Verantwortung“) im Sinne der Agenda 21 zu thematisieren, das Umwelt-Audit also zu einem Nachhaltigkeits-Audit auszuweiten.

### **NRW-Modellversuch „Agenda 21 in der Schule“, Set „Öko-/Nachhaltigkeits-Audit an Schulen“**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das nordrhein-westfälische Schulministerium fördern in Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf und Partnern aus der Wirtschaft einen entsprechenden Modellversuch an 14 Schulen in der Landeshauptstadt bzw. einer Schule in der benachbarten Kommune Neuss.



In den vergangenen drei Jahren des Modellversuchs haben sich diese Schulen mit dem Management-System Umwelt-Audit vertraut gemacht und entsprechende Audits in den Schulen durchgeführt. Schülerinnen und Schüler untersuchten mit ihren Lehrkräften u.a. Energie- und Wasserverbrauch, die Umweltqualität von Büromaterial sowie das Abfallaufkommen der Schulen, ermittelten die Versiegelung der Schulgelände oder die CO<sup>2</sup>-Emmission von

Verkehrsmitteln, mit denen die Schülerinnen und Schüler zur Schule fahren. Einige Schulen haben inzwischen Bereiche in die Untersuchungen einbezogen, die über die Umweltaspekte hinausgehen. So wurden bspw. ein Streitschlichterprogramm, die Integration von körperbehinderten Schülerinnen und Schüler ins Schulleben, ein Eine-Welt-Projekt, soziale Gerechtigkeit bei Fahrtkosten und die Akzeptanz von Nachhaltigkeitsprojekten in der Schülerschaft auditiert. Bisher haben fünf Schulen die Ergebnisse ihrer Untersuchungen und die von den Schulen beschlossenen Programme zur Verbesserung in Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitserklärungen veröffentlicht.

Nach drei Jahren stehen nun fünf Fragen zur Evaluation an:

1. Welche Bedingungen brauchen Audit-Projekte? (Strukturen/Beziehungen/Schulungsangebote für Lehrer/innen)
2. Welche Art von Motivation haben Lehrer/innen, die die Audit-Projekte durchführen?
3. Was kann man tun, um Lehrer/innen an Audit-Projekten heranzuführen, die Audits zunächst skeptisch gegenüber stehen?
4. Welche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden durch Audit-Verfahren gefördert?
5. Zukunftsaussagen

## **Zur Methode: die wertschätzende Erkundung**

„Stellen Sie sich zwei Berge vor, der eine in gleißendem Sonnenlicht und der andere von Nebel und Dunst verhüllt. Auf dem Berg in der Sonne befinden sich all unsere Probleme, alles, was nicht gut funktioniert, alles worüber wir uns ärgern. All das können wir unglaublich gut erkennen. Wie bei einer

Fönwetterlage rückt dieser Berg nahe an uns heran, so als ob wir ihn durch ein Teleobjektiv betrachten. Auf dem anderen Berg befindet sich all das Gute, all das, worauf wir stolz sind, was wir gut können, was gut funktioniert und all die guten Erlebnisse, die wir in der Organisation hatten. Doch dieser Berg ist von dichtem Nebel umhüllt. Bei der Wertschätzenden Erkundung geht es darum, diesen Nebel wegzublasen, um zu erkennen, dass es enorm viel ist, worauf wir aufbauen können.

Hinter den beiden Bergen befindet sich dann noch ein dritter Berg, viel größer und entfernter. Man kann ihn kaum sehen, da er sich im blauen Dunst nur ganz schwach abzeichnet. Er überragt die beiden vorderen Berge um ein vielfaches. Auf diesen Berg befindet sich all das, was wir als Organisation einmal werden können. In der Wertschätzenden Erkundung, auch Appreciative Inquiry (AI) genannt, soll auch dieser Berg deutlicher, sichtbarer werden. Und wenn wir den großen Berg unserer auf Erfolgen aufgebauten Visionen und den kleineren Berg unserer Fähigkeiten klar sehen, dann haben wir viel mehr Energie, den Gipfel zu ersteigen."

## **Zur Geschichte der Wertschätzenden Erkundung (AI)**

Der soziale Konstruktivismus geht auf Berger und Luckmann (1967)<sup>1</sup> zurück und besagt, dass Menschen ihre sozialen Welten (z.B. Lehrerinnen und Schüler in einer Organisation wie die Schule) selber ständig neu schaffen, Menschen konstruieren sie. Diese Konstruktionen werden besonders deutlich in täglichen kleinen Geschichten, die Menschen in einer Organisation sich gegenseitig erzählen. So konstruiert etwa eine Lehrerin, welche einen Schüler in einem Gespräch mit einem Kollegen lobt, eine Welt der erfolgreichen Interaktion zwischen sich und dem Schüler sowie zwischen sich und dem Kollegen.

---

1 Berger, Peter L. und Luckmann, Thomas (2000) : Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt: Fischer.

In der Wertschätzenden Erkundung werden die Erfolgsgeschichten systematisch erkundet, also zusammen getragen. Erfolgsgeschichten stehen im Vordergrund, da eine Grundannahme des sozialen Konstruktivismus besagt, dass Realität dort entsteht, wo die sozial geteilte Aufmerksamkeit hin gelenkt wird. Indem also das Positive durch die Untersuchung betont wird, kann erwartet werden, dass davon mehr entsteht, dass dieses positive Handeln verstärkt wird und in Zukunft häufiger zum Tragen kommt. In diesem Sinne ist die Wertschätzende Erkundung ein Organisationsentwicklungsinstrument. Die beteiligten Personen profitieren insofern von dem Einsatz dieses Instrumentes, als dass Sie sich Ihre eigenen Vorzüge komprimiert vor Augen halten und dadurch neue Motivation für die weitere Entwicklung schöpfen können. Zudem erhalten sie ein wertschätzendes Feedback über ihre bisherige Tätigkeit. AI wirkt sich somit über den Erhebungszeitraum hinaus aus.

Realität entsteht da, wo wir unsere Aufmerksamkeit hin lenken

Da der soziale Konstruktivismus auf der Systemtheorie beruht, dringt folgerichtig nicht ein fremder Interviewer in das System, sondern die Interviews werden untereinander geführt. Dadurch wird nochmals das, was gut funktioniert, verstärkt. Alle Beteiligten befruchten sich durch das Erzählen gelungener Maßnahmen und Schritte gegenseitig. Ebenso erfolgt die Auswertung der ausgefüllten Fragebögen durch systeminterne Personen.

## **Einsatzmöglichkeiten von AI**

AI ist mehr als ein Organisationsentwicklungsinstrument. Es ist eine Haltung. Vielleicht die Haltung, die ich brauche, wenn ich ein halbes Glas Wasser betrachte. Halb voll oder halb leer? Mit AI im Rücken sehe ich das halb volle Glas.

Die Wertschätzende Erkundung ist ein Design für Großgruppenkonferenzen; sie kann herangezogen werden, um jede Art von Organisationsentwicklung durchzuführen – jedes System hat Ressourcen, aus denen geschöpft



werden kann. Überall gibt es Dinge, die gut funktionieren und auf diese kann eine neue, noch erfolgreichere Organisation aufbauen.

AI kann eingesetzt werden, um zu evaluieren (im Sinne einer eingebetteten Evaluation), sie kann zur Teamentwicklung herangezogen werden, im Feedback, als Grundhaltung im persönlichen Leben, zur Karriereberatung – die Bandbreite ist schier unübersehbar.

## Zur Durchführung

### Planungsteam und Befragung

Im Jahr 2002 entstand die Idee, eine wertschätzende Erkundung als Evaluation zu unternehmen. Im Dezember 2002 trafen sich das Planungsteam – bestehen aus 5 Personen – um die Fragestellungen der Evaluation festzulegen und zu formulieren, im April 2003 führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises Öko-Audit/Nachhaltigkeits-Audit gegenseitig die Befragung anhand des entwickelten Fragebogens (siehe Anhang 1) durch. Die Befragung dauerte unilateral zwischen 25 und 45 Minuten, insgesamt nahmen 21 Personen des Arbeitskreises an der Befragung teil.

Nach ca. 1,5 Stunden war die Befragung zuende. Im Raum herrschte eine gespannte, zum Teil überraschte Stimmung über die Ergebnisse. Hier einige Original-Töne:

- ❖ „Ich bin jetzt sehr positiv gestimmt. Jede Frage eröffnet eine neue Welt. Wir haben 6 neue Welten eröffnet.“
- ❖ „Ich bin erst ganz neu hier im Projekt, aber für mich war es sehr interessant, erfahrene Leute zu hören. Für mich war auch interessant, dass die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern im Focus steht, nicht nur Unterricht.“
- ❖ „Die Befragung war nicht nur sachlich, das Abfragen des Emotionalen war wichtig. Dann war schön, soviel Positives zu fragen und zu hören.“
- ❖ „Es gab eine Menge Übereinstimmung zwischen uns. Das hat mich überrascht.“

Das wusste ich bisher nicht.“

- ❖ „Ich bin überrascht. Noch nie hat mich jemand nach dem Wert meiner Arbeit gefragt.“
- ❖ „Es war beeindruckend, das Positive herauszustellen. Es hat neue Erkenntnisse über die Motivation des Gesprächspartners gebracht. Ein Verfahren, in dem man sich einfach wohl fühlt.“

Die Lehrer/innen und Lehrer waren daraufhin aufgefordert, dieselbe Befragung auch bei Ihren Schüler/innen und Schüler durchzuführen – die positive Erfahrung mit dieser Evaluation weiterzutragen. Sie sollten die Schülerschaft ebenso instruieren: zuhören wie ein neugieriges, kleines Kind, auf Geschichten achten und möglichst ganze Sätze mitschreiben, während der andere spricht. Insgesamt konnten 55 Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme an der Evaluation gewonnen werden.

## Ergebnisse

### **Auswertung I: Lehrerinnen und Lehrer**

Im Oktober 2003 kamen Teilnehmer/innen des Arbeitskreises erneut zusammen, um die Fragebögen (ausgefüllt von den Mitgliedern des Arbeitskreises) auszuwerten. Auch diesmal herrschte eine gespannte Atmosphäre im Raum: neugierig auf die Sichtweisen der Kolleg/innen, mit einem Lächeln, wenn ein Gedanke wiedererkannt wurde und einem Stutzen auf der Stirn, wenn neue Sichtweisen hinzukamen, wurden die Fragebögen gesichtet.

An den Wänden hingen Flipcharts, wo nochmals die Evaluations-Fragestellungen zu sehen waren. Die Teilnehmer/innen sollten treffende Zitate in den Fragebögen markieren und Antworten auf die Fragen auf Karten schreiben, um sie schließlich an das entsprechende Flipchart zu hängen. Ein Flipchart war mit „weiteren Aussagen“ beschriftet.

## Welche Bedingungen/belebenden Faktoren brauchen Öko-Audits?

### *Belebende Faktoren*

In vielen Schulen gab es bereits Ansätze, Umweltthemen zu bearbeiten. Durch das Öko-Audit kam nun die Möglichkeit hinzu, einen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen zu initiieren. "Das Feld war schon bestellt, aber nicht erfolgreich". Mit dem Öko-Audit, konnten wir einen neuen Start beginnen. Auch waren „Umweltthemen in Schulen bisher von bunten Vögeln getragen“. Durch die politische Willensbildung erfuhren diese Themen eine größere Akzeptanz.

„Ich war beeindruckt von der Möglichkeit systematisch in Kooperation mit der Firma Henkel, die in bezug auf Umweltmanagement eine Vorbildrolle spielt, zusammen zu arbeiten, zumal an unserer Schule viele Auszubildende (Industriekaufleute) dieses Unternehmens unterrichtet werden.“

Die Arbeit im Audit wird maßgeblich von der Rückmeldung der Öffentlichkeit, der Fachleute, externer Partner und der politischen Ebene sowie durch das Verhalten der Kollegen beeinflusst.

Im Auswertungsteam haben wir uns gefragt, warum Rückmeldungen von so vielen Lehrer/innen und Lehrern als besonders wichtig erachtet werden. Ein

Lehrer meinte, dass die Lehrerschaft nur selten überhaupt Rückmeldungen erführe. Letztendlich stünde er im normalen Unterricht alleine vor der Klasse. Im Öko-Audit sei die Organisationsform ganz anders. Durch Teamarbeit, durch die Einbeziehung von Außenstehenden und Fachleuten erführen die Lehrer/innen und Lehrer eine Akzeptanz und Wertschätzung ihrer Arbeit und Person. Zudem kämen neue Impulse hinzu. Ferner wüchse das Verständnis für außerschulische Partner durch die Zusammenarbeit; es entstehen neue Sichtweisen. Nicht selten seien Lehrer ja ihr Leben lang in der Schule gewesen. Zunächst als Schüler, dann an der Universität, schließlich als Referendar und endlich als Lehrer. Außerschulische Partner ermöglichten den Kontakt mit der Arbeitswelt.

## Frage 1

Das Feld war schon bestellt, der Erfahrungsaustausch ist gewinnbringend

Außerschulische Partner wirken wir „Brandbeschleuniger“

Rückmeldungen sind neue Erfahrungen für Lehrer/innen

Der Kontakt mit den außerschulischen Partnern führe ferner zu einer höheren Geschlossenheit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern. Überhaupt führe eine vermehrte Zusammenarbeit dazu, dass Begeisterung überschwappen könne.

- Rückmeldungen/Gehör von Außenstehenden/Fachleuten
- Extra-Namensgebung – eine Klasse wurde zur ÖKO-Klasse erklärt (Voraussetzung für großartige Phase)
- Verbündete finden! Als wohlthuende Unterstützung, Akzeptanz meiner Arbeit, meiner Person
- Professionelles, sachverständiges Management von außerhalb der Schule als Starthilfe
- Mit fortschreitender Erfahrung in der Kooperation mit außerschulischen Partnern wächst das gegenseitige Verständnis/"Geduld scheint nötig".
- Prüfung von Außen/hohes Niveau halten
- Neue Impulse durch Kommunikation mit Kollegen/innen anderer Schulen
- Bisher Umweltfreundlichkeit an Schulen durch bunte Vögel getragen, jetzt Audit-Projekt: politische Willensbildung
- Die Idee selbst, die Unermüdlichkeit des Enthusiasmus/ Engagements einiger Kollegen beleben! (Begeisterung schwappt über), positive Rückmeldung, Veränderungen in der Realität
- Geschlossenheit erhöhen (Lehrer/Schüler/Eltern, Ressourcen schaffen (Mittel/Personal/Zeit))
- Lehrer sind begeistert – Lehrer setzten sich an Schulen für "Öko" ein.
- AK begeistert – versuchen die anderen Lehrer und Schulen von dem Projekt zu begeistern.
- Erfolgsfaktor: Henkel und Mannesmann (außerschulische Partner)
- Beeindruckt hat mich auch die enorme Begeisterung, die die Lehrer bereit sind, einzubringen.
- Akzeptanz im politischen Raum
- Konsens in der Schule über das Vorhaben sollte angestrebt werden.
- Mut machen ist wichtig.
- Umgehende Reaktionen der Ämter auf Anfragen ist sehr förderlich.
- Erhalt des finanziellen Anreizes
- Belebende Faktoren: Teamarbeit/Arbeit in der Gruppe, Organisation von Veranstaltungen, Darstellung von umweltbezogener Information

Ein weiterer belebender Faktor ist die eigene Erfahrung, das Miterleben, dass etwas bewegt wird: "Durch meinen Beitrag bewirke ich etwas im großen Komplex." Als Ergebnis steht nicht eine Zeugnisnote, sondern "Es entstehen Ergebnisse, kein Test/Klausur oder Zeugnisnote, sondern es entsteht ein Produkt, dass die Wirklichkeit beeinflusst: Geld, Präsentation, Veränderung im Schulalltag“.

Mit Öko-Audit kann ich die Wirklichkeit beeinflussen.

„Beeindruckt hat mich besonders, dass Schüler unbeschwert mit dem Thema umgehen können, und dass man mit kleinen Hilfestellungen relativ schnell Veränderungen erreichen kann und dass diese Dokumentation des Prozesses bei Erwachsenen Eindruck macht. Vielleicht spürt man eine besondere Wahrheit, wenn junge Menschen über Umweltfragen ohne Hemmungen berichten.“

- Das Besondere am Audit-Projekt ist, dass tatsächlich etwas bewegt wird
- Die Erkenntnis ein kleiner Beitrag bewirkt etwas im großen Komplex. Informationswege gestalten
- Erfolge bringen mehr Unterstützung!

Engagierte Führungspersonen beeinflussen das Handeln der Mitwirkenden. "Leute der ersten Stunde" sind notwendig in der weiteren Arbeit. Ebenso muss die mittlere Führungsebene begeistern können und überzeugt sein. Einzelne Leitfiguren werden in den Fragebögen immer wieder persönlich benannt, dazu zählen der Projektleiter Herr Kurtz, aber auch Lehrer/innen und Lehrer, die an den Schulen tätig sind, z.B. Herr Wahl-Aust. Es ist also wichtig, eine gute Personalauswahl zu treffen: Menschen, die eine hohe Akzeptanz haben und selbst gut organisieren können, sind Dreh- und Angelpunkt und halten das Projekt zusammen. Die vielen Gespräche und Impulse, die sie geben, wirken wie Kitt, der uns bei der Stange hält.

- Leute der ersten Stunde bleiben gerne dabei.
- „Manager“, die überzeugen, mitreißen können
- Galionsfigur wie Klaus Kurtz als Projektleiter

„Es gäbe viele Highlights zu berichten. Das letzte: Die gemeinsame Freude und Aufregung von Schülern und mir als wir im Rahmen des Projektes "you move NRW" den 1. Preis (Reise nach London) gewonnen hatten.“

Erfolgreiche Einzelaktionen (neben das Schuljahr begleitende Projekte wie Mülltrennung) beleben das Audit-Projekt. Projektarbeiten, die Organisation von Veranstaltungen, die Präsentation, externe Auszeichnungen und Gewinne bei Wettbewerben erhöhen in enormen Maße die Motivation. Die Möglichkeit, Arbeitsergebnisse vor der Öffentlichkeit präsentieren zu können (vor allem für Schüler/innen) gilt als ein Höhepunkt. Erfolgreiche Einzelaktionen sind etwa Projektwochen, Umweltarbeitslehre und Einzelprojekte. Das Voranschreiten in kleinen Schritten ist unabdingbar.

- Externe Auszeichnungen und Gewinne in Wettbewerben
- Die Möglichkeit, Arbeitsergebnisse vor der Öffentlichkeit präsentieren zu können (vor allem für Schüler/innen)
- Projekt mit finanziellen Anreizen, Projekt Öko Audit und damit finanziellen verbundenen Anreizen,
- Verbindung zwischen Lernen und Handeln
- Belebende Faktoren als Ergebnisse und Vorstellungen.
- Ein Höhepunkt war die Fertigstellung eines Energiesparplakates.



Wichtig sind die richtigen Leitfiguren

Das Projekt gestaltet sich in kleinen Schritten Anreize sich wichtig

Durch eine gute, andersartige Organisation wird die Nähe zum Unterricht hergestellt und die Gemeinsamkeit im Projekt (Lehrer/Schüler/Eltern) mit gegenseitiger Unterstützung klar definiert. Dadurch entsteht eine erlebte Demokratie. Die Vielfältigkeit der Ansätze ermöglicht so etwas wie eine wahre Freiheit des Lernens einerseits, andererseits erlaubt es den Blick über den Tellerrand.

- Vielfältigkeit der Ansätze/über den Tellerrand schauen
- Projektarbeit in "Projektklasse", Struktur jenseits vom normalen Unterricht (andere Organisationsform)
- Audit-Projekte brauchen eine "Nähe" zum Unterricht (Physik = Energiebereich)
- Gute Organisation der Arbeit durch die Beteiligten

Output orientiert bedeutet hier, Kenntnisse und Fähigkeiten im Sozialen dazulernen und materielle Gewinne selbst zu verplanen. Die Schüler können selbst bestimmen, in welchem Feld sie ihre Energien stecken wollen. Die Erhaltung der Anreize ist extrem wichtig.

- Schüler können selber durch ihre Ideen Entscheidungen herbeiführen: Beispiel Bau eines Schulgartens,
- Das Audit verstärkt die Disziplinierung zu systematischen Arbeiten.
- Mitmachende nicht überfordern
- "kleine" Hilfestellungen sind oft schon ausreichend.
- Strukturierung von Arbeit, interessante Gestaltung, politische Einbindung, sorgfältige Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse
- Flexibler reagieren, neue Lösungen erwägen

Eine eher hehre Zielsetzung, die dann in kleinen Schritten verfolgt wird, beflügelt die Beteiligten. Für viele ist das Öko-Audit/Nachhaltigkeits-Audit eng mit einer Sinnfrage verknüpft. Durch das Projekt wird ein notwendiger Veränderungsprozess in Schulen und in der Gesellschaft vorangetrieben.

- Hoher ethischer Wert, zukunftsorientiert
- Ein notwendiger Veränderungsprozess in Schulen und in der Gesellschaft wird vorangetrieben, ohne auf Anweisungen von oben zu warten; "Bewegung von unten".
- Zuverlässigkeit als Qualität der Akteure wird sehr betont, aber auch Begeisterungsfähigkeit und Interesse an "der Sache".

Durch die andersartige Lernform wird Schule zur erlebten Demokratie

Lernen im Sozialen ist ein wichtiges Produkt.



Ziele sollten hoch gesteckt sein, um zu motivieren. Sie werden zur Sinnfrage.

### *Beziehungen und Schulungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer*

Gemeinsam zum Ziel! Die Unterstützung von allen Mitwirkenden, interne wie externe, verursacht ein Gemeinschaftsgefühl auf dem Weg zum Ziel, wobei hier der Weg das Ziel sein kann. Lehrerinnen und Lehrer lernen selbst dazu: sie gewinnen an Fachkenntnissen wie Photoverarbeitungskenntnisse, sie entwickeln Realitätsbezüge in bezug auf die Dynamik oder Umsetzung von Projekten. Ferner erweitern sie ihre sozialen Kompetenzen. Teamführung, Gruppendynamik, Train the Trainer-Methoden, Projektmanagement, Zeitmanagement und ähnliche soft skills waren als Fortbildung hilfreich. Coaching und Supervision sollten das Projekt begleiten.

- an Fachwissen: Photoverarbeitungskenntnisse habe ich dazu gewonnen
- positive Erfahrungen weitergeben, insbesondere Entscheidungsträger, = Impulse geben
- Entwicklung von Realitätsnähe in Bezug auf die Dynamik oder Umsetzung solcher Projekte
- Teamarbeit mit Kollegen und Schülern
- Soziale Kompetenzen, Präsentationskompetenz erweitern
- Coaching/Supervision als Hilfsmittel zur Verarbeitung negativer Rückmeldungen
- Projektmanagement lernen, Fachspezifische Kenntnisse erwerben, zu lernen Verantwortung zu delegieren

Entscheidungsträger sollten positive Erfahrungen präsentieren, um dadurch weitere Impulse zu geben. Die Beteiligten sollten in die Lage versetzt werden, verschiedene Arbeitsmethoden anwenden zu können, in denen sie ihre soziale Kompetenz mit einbringen und erweitern können. Die Beteiligten des Audit-Projektes sollten in jeder Phase durch Fachleute (Männer der ersten Stunde) begleitet werden. Zum einen in Hinblick auf die Dynamik und Umsetzung im Abgleich mit der Realität und zum anderen in Bezug auf notwendige Supervisionen.

Das Gemeinschaftsgefühl beflügelt.

Hilfreiche Schulungsangebote für Lehrer/innen

Coaching, Supervision



## Welche Art von Motivation haben Lehrer/innen/ Leiter/innen von Audit-Projekten?

## Frage 2

### a) berufsbezogene Motivation

Die Kooperation und der Zusammenhalt der Organisationen, und insbesondere deren Mitglieder untereinander, motivieren ungemein. Sie ermöglichen, dass Innovatives und Neues gerne gelehrt wird. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben zudem geschrieben, dass sie keine Motivierung von außen bräuchten. Das zeugt davon, dass sie intrinsisch, also von sich aus motiviert sind. Daneben aber spielen vor allem Anerkennung und Wertschätzung für die ihre Arbeit, die sich vor allem durch Kooperationen einstellen, eine gewichtige Rolle.

Anerkennung  
motiviert und  
ergibt sich aus  
der Teamarbeit

„Mein erster Eindruck von den Audit-Projekten? Unwillkürlich habe ich das Geschehen mit meinem eigenen Schulalltag verglichen. Ich hatte mir gedacht, als Schülerin hätte ich da auch gerne mitgemacht! Beeindruckt hat mich die enorme Arbeitsleistung, die die Lehrer einzubringen bereit sind.“

- der eigene Anspruch (Wirtschaftsschule) ist mir wichtig!
- Austausch mit anderen Schulen/Lehrern
- Das Projekt sollte interessant dargestellt werden, Befürchtungen nehmen z.B. Arbeitsvolumen
- Motivation "Wir halten zusammen!", die Frage von Cliquenbildung, Schülerzeit: "Wir haben dadurch erfahren, dass es einen Vorteil hat, zusammen zu halten"
- Die Erfahrung der Kooperation motiviert ungemein
- Möglichkeit, etwas Neues Innovatives mitentwickeln zu können, über den Tellerrand der Schulen hinausschauen zu können, durch so ein Projekt
- Der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung haben diese "besondere" Erfahrung möglich gemacht
- Anregung und Ideen von Kollegen sind für mich wichtiger als eigene Leistungen, Anerkennung für die eigene Arbeit, egal von wem

Die Sinnerfüllung der Einrichtung Schule wird im Sinne des Lernens von allen Beteiligten motivierend wahrgenommen.

Sinnerfülltes  
Tun motiviert

- Schüler/innen den Umweltgedanken näher zu bringen ist die Motivation
- Andere Arbeitsstrukturen: Teamarbeit, experimentelles Arbeiten, Zusammenarbeit/nicht gegeneinander, Wertschätzung
- Audit wird als Rahmen bezeichnet, der ein enormes Potenzial an Kreativität und Engagement freisetzt
- Karriereförderung (Hier: Beförderung)
- Motivation Schüler/innen: durch das Aufzeigen von Handlungsfeldern werden Schüler/innen motiviert sich zu beschäftigen
- Erhöhte Sinnerfüllung



•  
Interne Leitfiguren sind ebenso ein motivierendes Element wie das Interesse der freien Wirtschaft.

Leitfiguren  
Externe Partner

- Anschreiben des Umweltamtes an die Schulen regte zur Mitarbeit an.
- Motivation am Beispiel "Leitfiguren schaffen" – Herrn Kurtz
- Interesse der Wirtschaft, externe Partner
- Henkel und Mannesmann

### *b) persönliche Motivation*

Anerkennung

An erster Stelle der persönlichen Motivation steht die Anerkennung für den persönlichen Einsatz.

- Anerkennung stärkt das Selbstbewusstsein
- Anerkennung für geleistete Arbeit ist wichtig

Ein weiterer Motivator ist das eigene Bewusstsein, einen Beitrag zur Verbesserung der Bildung und der Umwelt leisten zu können.

Beitrag zur  
Verbesserung  
der Bildung

- Wir haben nur eine Erde, deren Ressourcen begrenzt sind, wir sind gemeinsam dafür verantwortlich
- Tschernobyl-Katastrophe
- Das Gefühl einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildung und der Umwelt leisten zu können

Die Chance, in der Innovation mit Freude die eigenen Fähigkeiten zu erweitern, wirkt ebenso motivierend.

Audit-Projekte  
sind Fortbildungen für  
Lehrer

- Schüler wie Lehrer sind "Lernende"
- persönliche positive Erfahrungen kennen zu lernen
- Das Projekt muss Freude machen
- Innovationen = Chance die eigenen Fähigkeiten zu erweitern

## Wie (skeptische) Lehrer/innen für Audit-Projekte gewinnen? – Antworten zur Verstetigung und Verbreiterung

### Frage 3

Auf die Frage hin, wie Lehrer, insbesondere skeptische Lehrer, für Audit-Projekte gewonnen worden sind, gelten eine Handvoll Devisen. Zunächst muss der einzelne Lehrer „dort abgeholt werden, wo er steht“, das heißt, im Gespräch sollten an die Interessen des Einzelnen angeknüpft und Widerstände ernst genommen und genutzt werden. Ferner ist es wichtig die Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Allerdings sollte man in den Gesprächen nicht drängen. Insbesondere neue Lehrerinnen und Lehrer an einer Schule lassen sich gut gewinnen, da das Projekt eine Möglichkeit darstellt, junge Kolleginnen und Kollegen in die schulische Arbeit vor Ort einzubinden.

An Interessen  
anknüpfen,  
Bedenken  
ernst nehmen

Neue Kolle-  
ginnen und  
Kollegen

„Stelle war ausgeschrieben u.a. Bereich „Umwelt“, schneller Überfall auf mich als Neuling, wollte eigentlich das Gremium nur teilweise anschauen und besuchen, um Orientierung für meine Interessen zu bekommen.“

- Freie Entscheidungsmöglichkeit zur Teilnahme
- Probleme ernst nehmen = Widerstände nutzen
- Misserfolge herausnehmen, Mut machen, Skepsis der Lehrer nicht bestätigen
- Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- Informieren, Möglichkeiten aufzeigen, nicht rängen
- Lehrer/innen, die gerade neu an der Schule angefangen haben, können gut gewonnen werden, = die ansprechen
- Projekt als Möglichkeit, junge Kollegen/innen in die schulische Arbeit einzubeziehen

Am Anfang besteht Angst vor Mehrarbeit in Relation zum Aufwand und Effekt. Es ist wichtig, derartige und auch andere Besorgnisse aufzugreifen. Während eines Projektes empfiehlt es sich, die Informationen über das Projekt und der Auswirkung einer möglichen Einbindung des Lehrers präzise mit den Beteiligten zu erarbeiten. So spielt der Zeitrahmen eine gewichtige Rolle. Bei aufkommenden Fragen hilft ein offenes Ohr.

Besorgnisse  
aufgreifen,  
nicht schönreden,  
sondern  
genau darstellen

- Zieltransparenz während des gesamten Prozesses
- Präzise Informationen über den Stand des Projektes
- Über die Fragen des Projekts sprechen, Anknüpfen an die Besorgnisse oder Qualitäten des Kollegen
- Am Anfang besteht Angst vor Mehrarbeit/Relation Aufwand/Effekt etc. siehe Belohnung.

In den Gesprächen ist es ferner wichtig, über erzielte Erfolge zu sprechen. "Tue Gutes und rede darüber" heißt hier die Strategie. Erfolge bringen den Stein ins Rollen. Gute Beispiele benennen trägt zur Verbreiterung und Verstetigung innerhalb der Schule bei, aber Mundpropaganda hilft auch über den Schulrahmen hinaus: einige haben von dem Projekt in der Nachbarschule gehört und wollten so etwas dann auch bei sich etablieren. Insgesamt müssen eher viele Gespräche geführt werden – „steter Tropfen höhlt den Stein“, lautet die Strategie, wenn Interesse an einer Zusammenarbeit vorliegt.

- Positive Erlebnisse, Erfolgsberichte und gute Beispiele über das Projekt führen zu anderen Sichtweisen.
- Gute Beispiele präsentieren
- Verstetigung und Verbreitung gelingt durch Mundpropaganda ("ich habe von der Nachbarschule gehört").
- Erfolge bringen den Stein ins Rollen. = davon Partnern erzählen.
- Mitreißend wirken engagierte Kollegen.
- "Erfolgsberichte stecken zum Mitmachen an", wichtige Strategie ist daher: "Tue Gutes und rede darüber" = (Verstetigung und Verbreitung).
- Viele Gespräche führen = über das Thema.
- Strategie "steter Tropfen höhlt den Stein", Voraussetzung: Interessen an gemeinsamer Arbeit

Tue Gutes und rede drüber – Erfolge motivieren auch andere Steter Tropfen höhlt den Stein

## Was bringt ein Audit-Verfahren für die Kompetenzen der Schüler/innen ?

Der Begriff "Lernen fürs Leben" wird mit neuem Leben gefüllt. Neben dem Fachwissen lernen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen wie Organisieren und für Ideen eintreten. So schrieb eine Schülergruppe einen Brief an den Oberbürgermeister – durch derartige Aktionen erweitern sie ihre Handlungsfähigkeit. Sie lernen, sich in ein neues Gebiet einzuarbeiten und sie lernen das Arbeiten in einer Gruppe, die zum Team wird. Ferner erkennen und verstehen sie globale Umweltzusammenhänge, wenn Schülerinnen und Schüler sich etwa mit Eine-Welt-Themen auseinandersetzen. Eine genaue Berichterstattung ist ebenso Teil des Projektes und somit Gegenstand und Ziel des Lernens gleichzeitig. Am Ende des Bearbeitungsprozesses stehen zudem konkrete Verhaltensänderungen bei Schülern.

- Organisieren, für Ideen eintreten
- Organisieren, sich in ein Gebiet einzuarbeiten,

## Frage 4

- neues Lernen fürs Leben



- Erweiterung des Fachwissens, Arbeiten in der Gruppe, Umweltzusammenhang erkennen und verstehen,
- > Soziales - Gewalt - Integration - Behinderung, Darstellung von Projekten, Untersuchungsmethoden
- Teamarbeit
- Genaue Berichtserstattung
- Horizonterweiterungen sind möglich
- Erfahrungen außerhalb des Unterrichts sind möglich (Firmen)
- Förderung des Wir-Gefühls, des sozialen Zusammengehörigkeitsgefühls
- Kennen lernen von Fragen des praktischen Lebens
- Es werden konkrete Verhaltensänderungen beobachtet bei Schülern/innen "Müll auf die Straße".
- Schüler werden handlungsfähiger, Brief an OB = politikfähig, Infos von Umweltämtern, Ratsausschuss.

Öko-Audit/Nachhaltigkeits-Audit stärken das Bewusstsein und das Selbstbewusstsein der Schüler durch die Verantwortung des eigenen Handelns und dessen Auswirkungen. So lernen Schülerinnen und Schüler mit Geld zu wirtschaften, vorausschauend damit zu planen. Sie lernen Schwierigkeiten zu überwinden und durchzuhalten.

Bewusstsein und Selbstbewusstsein werden gefördert

- Schüler haben Verantwortung übernommen
- Das Bewusstsein, dass wir in einer Welt zusammen leben und arbeiten, wird sicher verändert sein.
- Lernen zu wirtschaften, mit Geld umzugehen, wirtschaftlich vorrausschauend zu planen
- Der Status Jugendlicher/Kind erscheint in einem anderen Licht = Erwachsener
- Dass sich die Schüler/innen der Umweltbelastungen bewusst werden und durch eigenes Verhalten Umweltbelastungen vermeiden
- Verantwortungsbewusstsein wird gefördert, der Begriff mit Leben erfüllt (z.B. Eine Welt Laden, Schulgarten, Klassenbeauftragter für Energie)
- Selbstbewusstsein, da Schüler die Vorreiter- Rolle übernehmen
- Schwierigkeiten überwinden, um zum Erfolg zu kommen, Durchhaltevermögen stärken
- Positive Rückmeldungen, Entwicklung der Nachhaltigkeit



## Weitere Aussagen und Blick in die Zukunft

Energien und Kreativität werden freigesetzt, wenn man das Erreichte betrachtet. Natürlich gibt es auch organisatorische und finanzielle Hindernisse. Doch gerade die Überwindung derartiger Barrieren setzt Energien frei, wirken motivieren. Viele Lehrerinnen und Lehrer finden übrigens, dass es gar nicht so viele Barrieren gibt. Eine Fremdmotivation – etwa zur Gewinnung von Mitstreiterinnen und Mitstreitern ist zum Teil gar nicht nötig. Wichtig für eine zukünftige Arbeit ist ferner, dass Räume und Medien zur Verfügung gestellt werden und dass derartige Projekte nicht nur ein Anreizsystem für Schülerinnen und Schüler haben, sondern auch für Lehrerinnen und Lehrer – Zusatzleistungen könnten in Form von Geld oder auch Anerkennungen honoriert werden.

Die Berichte werden mal gewinnbringend, mal lästig empfunden. Gewinnbringend wirken sie, wenn man die Berichte dazu verwendet, mit sich und seiner Umwelt in einen Verständigungs- und Erläuterungsprozess zu gehen.

Ein Faktor, der eine wichtige Rolle spielt, ist dass in Audits Schülerinnen und Schüler mit Lehrern auf einer Stufe gestellt sind. Deren Ideen und Entscheidungen werden zum schulischen Inhalt; die Schüler tragen selbst Verantwortung für den Prozess des Lernens und für die Ergebnisse, die sie erzielen wollen. Durch diesen partnerschaftlichen Umgang miteinander wird die Schule zu einem gelebten demokratischen Prozess.

- organisatorische und finanzielle Hindernisse sind Barrieren, die - wenn sie erfolgreich überwunden werden können - Energien und Kreativität freisetzen
- zusätzliche zeitliche Belastungen verringern, weniger bürokratischer Aufwand (Rechenschaftsberichte)
- Sehr motivierte Mitarbeiter, teilweise keine Fremdmotivation notwendig
- Man muss nicht so viel Hindernisse überwinden.
- Räume und Medien werden gestellt, Zusatzleistungen werden auch bezahlt (Belohnung für Lehrer)
- Prozesse steuern, und die eigene Arbeit kann man evaluieren
- Berichte, mal gewinnbringend, mal als bürokratischer Aufwand; gewinnbringend, wenn Berichte als Verständigungsprozess mit sich selbst und anderen gesehen wird.
- Selbstverantwortung auf gleicher Ebene - realisierte Demokratie

## Frage 5

Es gibt weniger Barrieren als viele denken

Belohnungssysteme auch für Lehrer, die Projekte durchführen

Berichte

Erlebte Demokratie – Schüler/innen und Lehrer/innen stehen auf einer Stufe

Das Projekt muss den Ansprüchen der Durchführenden gerecht werden. Viele Lehrerinnen und Lehrer wünschen sich für die Zukunft, dass noch mehr Schülerinnen und Schüler die Erfahrungen von Öko-Audits/Nachhaltigkeits-Audits machen können. Ebenso besteht der Wunsch, dass noch mehr außerschulische Partner einbezogen werden können, dass eine Verbreiterung auf gesellschaftlicher Ebene stattfinden kann. Der Dialog mit Bürgern ist wichtig. Für diese Verbreiterung und Verstetigung braucht es vielerlei: Wichtig ist die politische Unterstützung von innovativer Schulentwicklung. Dafür müssen mehr Gelder für die Schulen bereit gestellt werden. Insgesamt lohnt es sich mehr Zeit für Öko-Audits/Nachhaltigkeit-Audits zur Verfügung zu stellen. Auf schulischer Ebene müssen die Lehrerfortbildungen (insbesondere in den soft skills wie Zeitmanagement, Teamarbeit, Projektarbeit, etc.) bekannter gemacht werden.

Insgesamt ist es wirkungsvoll, in Bildern zu sprechen. Metaphern und Geschichten sind wunderbare Träger von Ideen. Um mit einer Zukunftsvision einer Lehrerin oder eines Lehrers zu enden: Wenn über Nacht ein Wunder geschieht, dann finden wir am nächsten Tag eine Schule, die begrünt und modern ausgestattet ist. Sie lädt wie ein Park zum Erholen und Arbeiten, zum Verweilen ein.

- Wunsch - noch mehr Schüler sollen sich mit Audit-Projekten identifizieren
- Das Wunder an der Schule, mehr Vertrauen als Kontrolle, ausreichend Geld für die Schule, die Landesregierung flexibler !
- In Bildern sprechen
- Dialog mit den Bürgern ist wichtig
- Wunsch: mehr Unterstützung, alle machen mit
- Schulentwicklung auf politischer Ebene, mehr Druck ausüben,
- Lehrerfortbildung bekannt machen
- Das Wunder geschieht: die Schule lädt zum Verweilen ein, die Schulen sind begrünt und modern ausgestattet
- Wunder: mehr Zeit

Lehrerinnen  
und Lehrer  
wünschen sich  
eine Versteti-  
gung und  
Verbreiterung  
der Audits und  
brauchen da-  
für mehr Res-  
ourcen

Zur Kommu-  
nikation: In  
Bildern spre-  
chen

## Eindrücke des Evaluationsteams Arbeitskreis

Nach der Sichtung aller Fragebögen und deren qualitativen Auswertung geben alle Beteiligten einen persönlichen Eindruck von dem Erfahrenen ab. Hier einige Zitate:

- ❖ „Ich bin erstaunt, wie vielfältig die Ideen sind.“
- ❖ „Der Partizipationsgedanke durchdringt jede Zeile. Alle können mitmachen. So bereiten sich die Schüler selbst mit uns Lehrern auf das Leben vor.“
- ❖ „In den Fragebögen werden keine/wenige persönlichen Ziele angesprochen. Wir Lehrer ziehen wirklich an einem Strang und verfolgen das gemeinsame Ziel: die ganze Welt und Umwelt wollen wir verstehen.“
- ❖ „Zusammenschau ergibt, was für Audit-Projekte förderlich ist.“
- ❖ „Ich bin ein Fan von Partizipation. Dieses Evaluations-Verfahren dafür zu benutzen, ist besonders spannend.“
- ❖ „Interessant war für mich, die unterschiedlichen Sichtweisen und Details der Kollegen zu lesen. Da kamen eine Menge bekannter, aber auch neuer Aspekte zu Tage.“
- ❖ Für mich wirken die Jahre der Audit-Arbeit nun wie ein bunter Strauß von Wiesenblumen. Die Evaluation ist die Gestaltung des Blumenstraußes.
- ❖ Ich habe fünf Eindrücke gewonnen. Erstens begeistert die andere Form der Zusammenarbeit. Es ist, ob alle in einem Boot gerudert haben, nicht wie auf einer Galeere, sondern wie in einem Mannschaftssport. Zweitens beeindruckt mich, dass wir wirklich was bewirken konnten. Im kleinen anfangen, um dann was Großes zu verändern – auch als einzelner. 10 Millionen Einzelne, die alle sagen, dass man nichts tun kann – die galt es zusammenzuführen. Das hat Klaus Kurtz geschaffen. Das macht mir deutlich, dass Leitbilder wichtig sind und die mittlere Führungsebene. Führen bedeutet hier eher moderieren als Wissensvorsprung. Drittens ist das Herantragen von Ergebnissen an die Öffentlichkeit, das Darstellen des Geschaffenen wichtig. Viertens beeindruckt mich, dass wir in dem Projekt Demokratie wirklich leibhaftig machen konnten. Es hat ein Arbeiten auf gleicher Ebene gegeben. Der Schüler war in der Sache auf gleicher Ebene mit dem Direktor.“
- ❖ Mit fällt der positive Grundtenor in allen Fragebögen auf. Es gibt nur ganz wenig Missstimmungen. Viele gute, nachvollziehbare Beispiele habe ich gelesen.

Und zum Teil wurden große Begriffe genannt. Ich erinnere mich, dass einer schreibt, dass das Audit-Projekt eine weltweite Veränderung hervorruft. Was für eine Tragweite unseres gemeinsamen Tuns!“

- ❖ „Ich habe beim Lesen der Fragebögen so etwas wie Ehrfurcht gespürt. Ehrfurchtsvoll stehen die Lehrer vor den Schülern. Diese dürfen entscheiden, was sie machen, zum Beispiel einen Schulgarten anlegen. Die Schüler erfahren viel Ehre in der Audit-Projektarbeit.“
- ❖ „Die Möglichkeit der Außendarstellung ist von großer Bedeutung. Die Begeisterung der Beteiligten wirkt wie ein Feuer, die außerschulischen Partner wirken wie Brandbeschleuniger. Sie entfachen das Feuer, feuern Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer an, wenn die Möglichkeit der Darstellung im öffentlichen Raum besteht.“

## **Provokante Aussagen**

Das Evaluationsteam war nun gefragt, sich vorzustellen, das Ergebnis der Sichtung in 5 prägnante, durchaus provokante Aussagen zu packen – für jeden Leser, der es ganz eilig hat. Hier sind fünf auserwählt:

- 1. Wenn du die Welt verändern kannst, gelingt es dir auch deine Fähigkeiten zu verbessern (belebende Faktoren)**
- 2. Wenn Schüler lehren und Lehrer lernen, ist der Weg zur Demokratie freigegeben. (Lehrer/Schülermotivation)**
- 3. Wenn die Gestaltung unserer Zukunft Hilfe benötigt, können wir nicht wegschauen. (Externe)**
- 4. Wenn wir das Leben lehren, hat sich nachhaltig was verbessert. (Nachhaltigkeit)**
- 5. Das Arbeitsergebnis des Einzelnen ist gut, um wie viel besser sind wir zusammen ? (andere Arbeitstrukturen)**



## Auswertung II: Schülerinnen und Schüler

Im November 2003 kamen Schülerinnen und Schüler zusammen, um die 55 ausgefüllten Schüler-Fragebögen (Rohfassung Anhang 2) auszuwerten. Mit Staunen stellten die Auswerterinnen und Auswerter fest, wie unterschiedliche die Unterfangen in den Audits waren. „Ich wusste gar nicht, dass man auch ganz andere Sachen als Ökologie zum Thema von Audits machen kann“, meinte eine Schülerin. Darauf entgegnete ein Schüler aus einer anderen Schule: „Voll viele Schulen hatten Ökologie, ich hatte noch nie Ökologie.“ „Es ist interessant, was allen gemacht wurde, welche Themenvielfalt!“ lautete eine weitere Äußerung. „Was hat Meditation oder Obertongesang mit den drei Leitgedanken zu tun?“ fragte sich ein weiterer Schüler, während er die Fragebögen durchsah. „Bei der Auswertung bemerke ich, dass ich schon Interesse für weitere Projekte habe.“ bemerkte ein anderer. „Ich finde Preise für Projekte sind nicht nur positiv, bei „nicht erreichen“ kann es auch negativ sein“, meinte eine Schülerin.

An den Wänden hingen Flipcharts, wo die Auswertungsfragen zu sehen waren. Die Schülerinnen und Schüler sollten treffende Zitate in den Fragebögen markieren und Antworten auf die Auswertungsfragen auf Karten schreiben, um sie schließlich an das entsprechende Flipchart zu hängen. Ein Flipchart war mit „weiteren Aussagen“ beschriftet.

Auswerterinnen und Auswerter staunen über die Themenvielfalt in den Audits.



## Welche Bedingungen/belebenden Faktoren brauchen Öko-Audits?

### Frage 1

Was hat das Audit zu einer besonderen Erfahrung gemacht?  
„Dass es das erste Mal war, dass wir etwas in dieser Richtung gemacht haben.“

Aus Sicht der Schüler spielen vier Aspekte eine belebende Rolle: das Miteinander, eine interessierte und optimistische Haltung von Schülern und Lehrern gegenüber dem Audit sowie deren gute Organisation mit Projektcharakter, die Werbung für das Audit sowie zu Erleben, dass etwas bewirkt werden kann – selbst durch kleine Taten.

Vier Faktoren beleben Audits

„Bei den Audits war der Hausmeister wichtig. Er musste uns z.B. im Computer zeigen, wie hoch die Temperatur in den jeweiligen Klassen sind.“  
(außerschulische Partner/anderes Lehrpersonal als Lehrer)

Das Miteinander: Der Schülerschaft zufolge werden Audits vor allem durch viel praktische Arbeit belebt. Wichtig war auch die freie Meinungsäußerung über Schule und Zukunft. Die Unterstützung von anderen war ebenso ein Erfolgsfaktor der Audits aus Sicht der Schülerinnen und Schüler.

Das Miteinander

Die Haltung und Organisation: Eine gute Organisation, Zuverlässigkeit, interessierte Schüler und Lehrer sowie eine optimistische Haltung gegenüber dem Audit wird ebenfalls als gewinnbringend angesehen.

Die Organisation und die Haltung

Werbung für Audits: Wichtig ist es ferner, das Audit vorzustellen, für die Durchführung und Darstellung ist es wichtig, das Projekt interessant darzu-

Darstellung des Audits

Verbesserungsvorschläge für die Audits:  
„Die Schüler liefern die Ideen und leiten das Öko-Projekt und den Öko-Unterricht. Außerdem arbeiten alle praxisorientiert (z.B. mit Unternehmen zusammenarbeiten bzw. Politikern).“

stellen. Klar sollte die „Disparität zwischen Projekt und Unterricht“ herausgestellt werden.

Effekte erleben: Auch zu bemerken, dass selbst kleine Sachen/Verbesserungen helfen können, war ferner ein belebender Faktor. Belebend wäre zudem

Effekte erleben

in Zukunft noch, wenn nicht erst in der 10. Klasse angefangen würde, Audits durchzuführen.

- Viel praktische Arbeit
- Man kann frei seine Meinung über Schule und Zukunft äußern
- Mehr Projekte machen, mehr Veranstaltungen und Unterstützung von anderen und jede Menge Spaß

- Beim Audit wurde bemerkt, dass auch kleine Sachen/Verbesserungen helfen
- Interessierte Schüler und Lehrer, die sich für das Audit einsetzen
- Vorstellung des Audits
  
- Besseres Kennenlernen, viel selber erarbeiten, der Umwelt helfen
  
- Freiwillige Teilnahme ermöglichen
- Gute Organisation und Zuverlässigkeit
- Optimismus gegenüber dem Audit
- Engagement der Schüler
- Man sollte nicht erst in der 10. Klasse anfangen die Schüler an das Audit heranzuführen
- Die Darstellung/Durchführung des Projekts interessanter gestalten
- Klare Disparität zwischen Unterricht und Projektarbeit für Schüler herstellen



## Welche Art von Motivation haben Schüler/innen für Audit-Projekten?

### Frage 2 a

„Es war toll für mich, selbst helfen zu können, zwar nur indirekt, aber man sitzt nicht nur da und macht gar nichts!“

” Ich finde Audits toll, weil man sich für andere Menschen engagieren kann!“

Nach der Motivation von Schülerinnen und Schülern gefragt, ergaben die Fragebögen folgende Auskünfte. Viele Schülerinnen und Schüler haben das Handwerkliche und Praktische begeistert. Zudem fühlten sie sich wohl, selbstständig zu arbeiten. In Audits werden Dinge gelernt, die man im Leben anwenden kann.

- Praktisch zu arbeiten

### *Handwerkliches, praktisches und selbständiges Arbeiten*

- begeistert hat mich das Handwerkliche (mehrfach benannt)
- selbständiges Arbeiten (mehrfach benannt)
- Neue Dinge lernen, die man im Leben anwenden kann

Auch die Arbeitsform – das Arbeiten in Gruppen war ein wichtiger Motivationsfaktor. Zudem empfanden sie die Auditivität als kreativ und kreativitätsfördernd.

- den Schülern ist es wichtig, dass eine richtige
- Gemeinschaft gebildet wird und dass viel miteinander
- geredet und unternommen wird
- kreatives Arbeiten in der Gruppe wird gefördert
- neue Ideen, die man in einer Gruppe austauschen kann
- Arbeit in einer Gruppengemeinschaft und nicht alleine (mehrfach benannt)
- Sie wollen mit Freunden zusammen arbeiten
- Man kann seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen



Motivierend hat sich ferner auf die Schülerschaft ausgewirkt, dass sie ihre Meinung frei äußern konnten und diese wichtig war. Lehrer würden so zu Partnern werden.

- dass den Leuten klar dargestellt wird, was Schüler denken und fühlen
- Lehrer werden zu Partnern

ihre Meinung  
frei äußern zu  
können

„Auch der Gruppenzwang war wichtig. Frau Brosch hatte alle gefragt und alle haben mit „ja“ geantwortet.“

„Da ich an dem Fach Wirtschaftsökologie teilnehme, informierte uns unser Lehrer über das Projekt. Wir hatten dann die Möglichkeit, uns dieses Thema auszuwählen oder normalen Unterricht weiterzuführen. Wir haben uns aufgrund der neuen Möglichkeiten für das Projekt entschieden.“

Ein weiterer Motivationsfaktor war inhaltlicher Natur: Umweltbewusstsein entwickeln sowie sozialer Einsatz waren weitere Antriebe für die Tätigkeit im Audit. Zudem waren Audits eine willkommene Abwechslung für den Unterricht.

- Umweltbewusstes Schulleben
- Sozialer Einsatz
- Dass man schon mit so kleinen Dingen so viel helfen kann
- Schüler/innen fangen an sich mehr für ihre Umwelt zu interessieren
- Eine willkommene Abwechslung zum Unterricht

Interesse an  
den Inhalten –  
Abwechslung  
und intrinsische  
sowie  
altruistische  
Motivation

Auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wirkte sich motivierend auf die Schülerinnen und Schüler aus. Die Erfolgserlebnisse bewirken, dass die Schülerinnen und Schüler stolz auf sich sind und Spaß bei der Arbeit haben.

- Unser Einsatz wurde in der Öffentlichkeit anerkannt und sogar mit einem Preis ausgezeichnet
- öffentliche Anerkennung des Projekts

Erfolgserlebnisse durch  
Öffentlichkeitsinteresse

- Werbung für das Projekt (Homepage, Zeitung, Flyer, Fernsehen)
- Aufmerksamkeit von außen (Politik)
- Der Erfolg in ganz NRW (mehrfach benannt)
- Sie sind stolz auf sich und haben Spaß bei der Arbeit

Vier Gründe haben mich bewogen, beim Audit-Projekt mitzumachen:

1. Grund: Engagement, an einem Schulprojekt teilzunehmen
2. Grund: Meine Freunde waren bereits Mitglieder des „Eine-Welt-Projektes“
3. Grund: Unterstützung von Hilfsorganisation: Friedensdorf Oberhausen
4. Grund: Fairer Handel



## Welche Art von Motivation haben Lehrer/innen/ Leiter/innen von Audit-Projekten?

Der Schülerschaft zufolge führen Lehrer/innen Audits durch, weil sich viele Schüler für die Gemeinschaft einsetzen und weil sie Schüler dazu motivieren wollen, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Auch die Aufmerksamkeit von außen war eine Antriebsfeder für Lehrerinnen und Lehrer, so die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler.

- Lehrer haben die Motivation, dass sich eine Menge Schüler für die Gemeinschaft einsetzen
- Die Lehrer haben versucht viele Schüler zu erreichen und ihnen klar zu machen, was das Projekt bewirkt
- Die Lehrer wollen, dass die Schüler in einer Gemeinschaft (für das Leben) arbeiten
- Werbung für das Projekt (Homepage, Zeitung, Flyer, Fernsehen)
- Aufmerksamkeit von außen (Politik)
- Der Erfolg in ganz NRW (mehrfach benannt)

## Frage 2 b

• Gemeinschaftssinn

Aufmerksamkeit von außen

## Wie kann man Schüler/innen gewinnen, die Audit-Projekten, die zunächst skeptisch gegenüber stehen?

Skeptische Schülerinnen und Schüler gewinnt man durch vielerlei Strategien. Zu einem sollten Informationen zum Projekt, deren Wirkungen und Erfolge dargestellt werden. Die Neugier muss geweckt werden. Zunächst sollten Schülerinnen und Schüler angestiftet und gelockt werden, um dann zu bemerken, wie viel Spaß die Auditarbeit macht, und wie gut man sich danach fühlt. Auch die Möglichkeit der politischen Mitarbeit sowie dass man etwas fürs Leben lernt und das Arbeiten im Team sollte herausgestellt werden, um skeptische Schülerinnen und Schüler zu gewinnen. Als äußere Motivatoren können zum einen Prämien herangezogen werden, zum anderen könnten unwillige Schüler zum Audit-Projekt verpflichtet werden – so die Schülerschaft.

- dass man was für das Leben lernt
- mehr Informationen zum Projekt und deren Wirkung und Erfolge
- Man könnte das Projekt vorstellen, um neue Schüler zu gewinnen.
- motivierende Freunde (mehrfach benannt)
- Man kann helfen ihnen zu zeigen, dass Träume nicht nur Träume bleiben.
- die Neugier der Schüler/innen wecken
- Die Schüler müssen angestiftet werden, gelockt werden, um dann zu merken wie viel Spaß es macht und wie gut man sich danach fühlt.
- Möglichkeit der politischen Mitarbeit benennen
- Man macht eine Pflichtveranstaltung daraus.
- Motivation durch Prämien
- Vorstellung des Projekts in der Klasse. Durch Schüler/innen und/oder Lehrer/innen
- Arbeiten in der Klassengemeinschaft



## Frage 3

Informationen über das Projekt

Politische Mitarbeit

Teamarbeit

Prämien winken

## Was bringt ein Audit-Verfahren für die Kompetenzen der Schüler/innen?

## Frage 4

Was schätzt Du am meisten an Dir selbst im Audit-Projekt?  
„Meinen Arbeitseinsatz. Ich hab mich engagiert.“

In den Audits werden Schlüsselqualifikationen gelernt, primär für Öko-Audit, sekundär für Formung des Charakters und Bedeutung für den späteren Beruf.

Schlüsselqualifikationen

- Schlüsselqualifikation, primär für Öko-Audit, sekundär für Formung des Charakters und Bedeutung für den späteren Beruf

Im sozialen Bereich werden vor allem Teamfähigkeit, Freundschaft, soziale Kontakte, Rücksicht auf andere, Toleranz gelernt sowie das Zuhören.

Soziale Kontakte

„Das Audit war für mich eine besondere Erfahrung, weil ich gelernt habe, dass man auch ohne Worte kommunizieren kann. Dass die Menschen sich auch ohne Worte verständigen konnten, war für mich ein großartiges Erlebnis.“

- Teamfähigkeit (mehrfach benannt)
- Freundschaft (mehrmals benannt)
- Soziale Kontakte (mehrfach benannt)
- Rücksicht auf andere zu nehmen
- Toleranz/abnehmende Ignoranz
- Besser zuhören (mehrfach benannt)
- Man lernt zuzuhören

Was ist der wichtigste Beitrag, den das Audit-Projekt bislang für Dein Leben geleistet hat?

„Wenn einer frech zu mir ist, dass ich nicht (mehr) direkt zuschlage, sondern mit Worten regeln.“

„Dass man nicht nur egoistisch und egozentrisch denkt, sondern auch an andere Menschen.“

Inhaltlich entsteht mehr Wissen über die Natur und sich selbst, sowie über nachhaltiges Leben und nachhaltige Sichtweisen. So schrieb ein Schüler, er haben insbesondere „den richtigen Umgang mit kostbarem Wasser gelernt“. Mit dem Umweltbewusstsein geht auch mehr Umweltverantwortung einher. Zudem wird Umwelt-

Fachwissen

und Verkehrspolitik gelernt.

- Mehr Wissen über die Natur und sich selbst
- Nachhaltiges leben/nachhaltige Sichtweisen
- Umweltbewusstsein/Verantwortung (mehrmals benannt)
- Man lernt Umwelt- und Verkehrspolitik

Zielstrebigkeit, eigene Zuständigkeit sowie Kreativität, das Lernen vor Vorträgen und präsentieren sowie der Umgang mit Geld sind ebenso Lernerfolge laut Schülerinnen und Schüler der Audits.

Zielstrebigkeit und Kreativität

- Zielstrebigkeit und Spaß am Erfolg
- Zielstrebigkeit
- Eigenzuständigkeit
- Kreativität (mehrfach benannt)
- Freies Vortragen/Präsentieren
- Den Umgang mit Geld lernen

Ehrgeiz, „Anpacken“ statt kritisieren sowie eine erhöhte Aufmerksamkeit und Verständnis sind weitere Aspekte, die die Schülerinnen und Schüler über Audits lernen.

Ehrgeiz, etwas unternehmen

Zudem gaben viele Schülerinnen und Schüler in den Fragebögen an, dass die Audits einen Mehrwert mit sich bringen, der nur schwer in Worte zu fassen ist. So schrieb jemand in seinem Fragebogen auf die Frage hin „Was lernst Du durch die Audit-Arbeit?“: „Ich lerne Wege zu finden, es besser zu machen.“

Mehrwert

- Ehrgeiz
- „Anpacken“, anstatt die Zustände zu kritisieren, es besser machen
- Aufmerksamkeit
- Verständnis
- Bereitschaft

„Man kann sagen, dass ich etwas bewegt habe und dass alle stolz auf mich sind. Ich wünschte mir, dass mehr Geld in die Audits gesteckt würde und damit anderen Kindern wieder das gezeigt wird, was wir über arme Länder gelernt haben.“





## Weitere Aussagen und Blick in die Zukunft

# Frage 5

Ein Blick in die Zukunft: Welche drei „Dinge“ haben sich in der Art und Weise, wie wir im Audit-Projekt arbeiten, über Nacht verändert, wenn ein Wunder geschähe?

„ Aus einem simpel strukturierten „Projekt“ wird ein Vorzeige-Schulprojekt auf Landesebene. Mehr Angebote an Waren, Größeres Interesse.“

„ 1. Verständnis fürs Projekt, 2. Unterstützung, 3. Stolz“

Unter der Frage „Welche weiteren Aussagen sind wichtig?“ gaben die Schülerinnen und Schüler eine Fülle von weiteren Aussagen an, die im Folgenden wiedergegeben ist:

- Man lernt sich selber besser kennen (Gefühle).
- Man kann sagen, dass ich etwas bewegt habe und dass alle stolz auf mich sind.
- Weil einem die Probleme, die man hat, lächerlich vorkommen.
- Sie fühlen, dass sie etwas geleistet haben, hoffen, dass es noch besser in der Öffentlichkeit ankommt.
- Dass Klaus Pulm und Frau Brosch nett waren und nicht nur die Schüler für sich haben arbeiten lassen. Ohne sie würde es das Projekt nicht geben.
- Finanzielle Unterstützung könnte dem Projekt helfen und es weiter bringen.
- Weitergabe von eigenen gelernten Informationen
- Schüler wollen Eigeninitiative ergreifen und etwas tun, wofür sie selber gelobt werden.
- Aus einer Schule eine umweltfreundliche Einrichtung machen
- Unser Projekt ist ein Vorzeigeprojekt, die Verbesserung der Umweltsituation
- Sparsam mit Wasser umzugehen, Wichtigkeit der Umwelt
- Klimaverbesserung, stoppt die Globalisierung, keine Ausbeutung von Minderheiten
- Erfahrungen in die Natur umzusetzen
- 

„Wichtig an den Audits ist auch, dass die Menschen sich besser kennen lernen.“



## **Eindrücke des Evaluationsteams Schülerinnen und Schüler**

Nach der Sichtung aller Fragebögen und deren qualitativen Auswertung geben alle Beteiligten einen persönlichen Eindruck von dem Erfahrenen ab. Hier einige Zitate:

- ❖ Ich fand die Auswertung interessant, ich weiß jetzt, was viele Leute denken. Ich habe ein größeres Spektrum bekommen.
- ❖ Es geht vielen Leuten um die Sache (um die Umwelt), Sie haben nur wenig Negatives erlebt und viel Spaß gehabt.
- ❖ Ich habe erfahren, was hinter dem Audit steckt, habe viel Neues entdeckt.
- ❖ Viele Themen des Audits sind mir bewusst geworden.
- ❖ Viele interessieren sich für die Umwelt.
- ❖ Interessant, die verschiedenen Denkweisen der Leute zu lesen.
- ❖ Meines Erachtens nach muss man mehr handwerklich machen. Das geht aus den Fragebögen klar hervor.
- ❖ Es ist überraschend, dass Schülerinnen und Schüler gezwungen wurden, mitzumachen, aber es hat ihnen trotzdem etwas gebracht. Zum Beispiel hat einer geschrieben, dass er keinen Spaß gehabt hat, aber dass der einzigartige Beitrag des Audits zu seinem Leben gewesen wäre, dass er jetzt besser zuhören könne und nicht mehr hauen müsse. Das widerspricht sich zwar, aber der hat doch wirklich was gelernt.
- ❖ Die Sitzung hat mich bereichert, die Fragebögen wurden ernsthaft ausgefüllt. Da war nur ganz wenig Kindisches dabei.
- ❖ Mir scheint, aus den Fragebögen kann man die Schlussfolgerung ziehen: „Umweltschutz ist Erziehungssache“.
- ❖ Irgendwie finde ich, dass wir immer noch zu wenige sind. Ich empfinde so etwas wie ein Machtlosigkeitsgefühl gegenüber der Umweltverschmutzung.
- ❖ Es gibt immer noch erhebliche Unterschiede in der Wahrnehmung des Umweltverständnisses. Das ist total schade.

## Provokante Aussagen

Das Evaluationsteam war nun gefragt, sich vorzustellen, das Ergebnis der Sichtung in 5 prägnante, durchaus provokante Aussagen zu packen – für jeden Leser, der es ganz eilig hat. Es sind sechs Aussagen entstanden, das Evaluationsteam hat alle Unterpunkte selbst gefunden, zusammen gestellt sowie die provokanten Titel-Aussagen dazu formuliert.

### **Selbstständiges Arbeiten – verbessertes Schulleben. Mit Spaß zum Ziel.**

- Die Audit-Arbeit stärkt die Eigenständigkeit.
- Schüler lernen selbstständig zu arbeiten.
- Die Kreativität steigt.
- Audit fördert die Kreativität
- Eigene Kreativität gestaltet das Projekt nach eigenen Vorstellungen.
- Eigene Ideen einbringen, um das Projekt ins Laufen zu bringen.
- Audits führen zu einem verbesserten Schulleben.
- Schüler verändern das Schulklima – in Audits.
- Audit hängt mit praktischer Arbeit zusammen.
- Die Audit-Tätigkeit wirkt sich positiv auf das Schulleben aus.

**Provokante  
Aussage  
1**

### **Kennst Du alle Deine Grenzen? – Hier im Audit wirst Du sie kennen lernen.**

- Im Audit lernt man sich selber besser schätzen.
- Man lernt sich und seine Grenzen kennen.
- Die Anerkennung der anderen und der Stolz ist ihnen wichtig und steigert ihr Selbstbewusstsein.

**Provokante  
Aussage  
2**

### **Wenn die Masse der Schüler mitmacht, schwindet die Skepsis.**

- materielle Anreize
- Anerkennung wird erhofft.
- Teilnahme am Projekt aufgrund positiver Sanktionen – Vermerk auf Zeugnis, Ansehen, Preise
- Neue „Mitglieder“ des Audits haben kaum fachlich-spezifisches Wissen.
- Schüler stehen nicht voll dahinter.

**Provokante  
Aussage  
3**

### **Global Denken – Lokal Handeln**

- Audit ist eine Arbeit für die Nachwelt.
- die Möglichkeit der Selbstverwirklichung sollte verdeutlicht werden, um einen hohen Grad an Motivation entstehen zu lassen.
- die Medienpräsenz kann bei solch einem Projekt sehr nützlich sein.
- junge Leute informieren und zu animieren. Ihnen die Umwelt nahe bringen
- einen Anfang machen, so dass sich später immer mehr Menschen für den Umweltschutz einsetzen
- Projekte machen Menschen aufmerksam.

**Provokante  
Aussage  
4**

- Das Audit kann eine motivierende Sache sein.
- Die Öffentlichkeit mit einzubeziehen und auch durch Werbung den Sinn des Projekts weiterzugeben.
- Engagement ist nicht selbstverständlich und muss Anerkennung besonders in der Politik finden.
- Schüler reden, Politiker hören zu.
- Es ist unerlässlich Außenstehende einzuweihen, um neue Interessenten zu finden und Vorurteile vorzubeugen.

### **Nur wenn jeder individuell im Team Verantwortung übernimmt, kann man etwas bewegen.**

**Provokante  
Aussage  
5**

- kann helfen die Perspektiven zu wechseln
- Schüler/innen lernen aktiver fürs Leben.
- Im wörtlichen Sinne etwas „Bewegen“ zu können gibt das Gefühl etwas geschafft zu haben.
- Schüler und Lehrer lernen zusammen die Welt kennen.
- Die Welt neu erleben und sehen
- Audit lässt die Welt und ihre Umwelt aus ganz anderen Blickwinkeln sehen.
- Die Schüler lernen praktische und soziale Arbeit.
- Audit kann helfen sein Leben anders zu gestalten.
- Audit fördert die Kompetenz jedes Teilnehmers individuell.
- Wichtigkeit für die individuelle Lebensplanung
- Audit ist eine Art Vorbereitung auf das Berufsleben.
- Ein Bewusstsein für die Umwelt entwickeln
- Man versucht Umwelt bewusster zu leben.
- Die Situation unserer Umwelt zu verbessern und selbst etwas über Umweltschutz zu lernen.

### **Schwere Steine kann man nur bewegen, wenn jeder im Team fest „anpackt“.**

**Provokante  
Aussage  
6**

- Im Team zusammenarbeiten, Sozialkompetenz erlernen.
- das Arbeiten im Team besser kennen lernen
- Teamfähigkeit, lernen in Gruppen zu arbeiten
- Ein Audit sollte ein freiwilliges gruppenbezogenes Projekt werden.
- Audit fördert Gruppenarbeit.
- Sozialkontakte werden unterstützt.
- Fördern der Sozialkompetenz.
- Ein Audit steigert das Verantwortungsbewusstsein.
- Audit erzeugt Verantwortung.
- Die Schüler tun nicht nur etwas für sich selbst, sondern helfen bei Dingen, die uns alle angehen.
- 

## **Dokumentation**

Barbara Maria Ostermann  
Dietmar Winter

## **Anhang**

Anhang 1: Interview-Leitfaden AI/Öko- und Nachhaltigkeits-Audits/L  
Anhang 2 Interview-Leitfaden AI/Öko- und Nachhaltigkeits-Audits/S